

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

der Unterthänigkeit beweisen, daß du dich nicht in deinem Gemüth über iemand erhebest, noch meynest, du habest Recht dazu, oben an zu sitzen in dem Reiche Gottes, sondern dich vielmehr unter alle Menschen erniedrigest, dich aller Gnade und Barmherzigkeit Gottes unwerth achtest, und um deswillen denn auch kein Herz habest, das gerne herrschen, gerne dominiren, gerne andern gebieten will, sondern daß vielmehr geschmeidig, niedrig, sanftmüthig, freundlich, gütig, und willig sey, auch dem kleinsten Kinde, auch dem geringsten Menschen, so er etwas auch in einer geringen Sache von dir begehret, zu willfahren und zu gehorchen.

Dazu muß denn kommen die Furcht Gottes, die ist der Weisheit Anfang, wie in den Sprichwörtern im 1. Capitel stehet. Aber sie ist auch das Ende der Weisheit, die dich in allen Anfechtungen bewahret, daß du nicht von dem Wege Gottes abweichest. Diese kindliche Furcht Gottes muß also stets in deinem Herzen in ihrer lebendigen Kraft erhalten werden.

Hast du nun aus diesen allem gehöret, wie die wahre Weisheit in deinem Herzen recht gegründet werden müsse, welcher Fleiß, welche Sorgfältigkeit, welcher Ernst dazu gehöre, ein rechter Schüler der Weisheit zu seyn? Verstehest du nun, was die wahre Weisheit sey, und wie man sich als einen Schüler derselben recht zu beweisen habe. Hast du dieses wohl zu Herzen genommen und verstanden? selig bist du, so du es nun ausübest.

Applicatio.

S gehet denn nun hin, die ihr dieses gehöret habet, und practiciret es, sonst wird es euch nichts helfen, wenn ihr noch tausend Predigten von der Weisheit höretet. Wollt ihr euch weiter davon unterrichten lassen, so leset die ersten 10. Capitel in den Sprichwörtern Salomonis, leset die ersten 6. Capitel in dem Buch Sirach, leset in dem Buch der Weisheit das 7. und 8. Capitel, in welchen aller Unterricht gegeben wird, wie man zu der wahren Weisheit gelangen müsse. Ja die ganze heilige Schrift ist davon voll, und wenn ihr nur fleißig damit umgethet, so wird sie euch zu der wahren Weisheit führen.

Mercket doch dieses, sonderlich ihr Studirende und Gelehrte! Sehet, man gönnet euch ja gerne, daß ihr auf dieser hohen Schule viel Gutes lernet und wisset. Aber wenn ihr nicht in die Schule des Heiligen Geistes kommet, wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, und also die Weisheit der Gerechten zu erlangen suchet, dadurch euren Seelen ewig geholffen wird: so wird euch alles andre nicht helfen. Gesezt, daß ihr so viel lernet und verstehet, daß ihr berühmte und gelehrte Leute in der Welt würdet: gesezt, daß ihr
so

so viel Wissenschaft erlanget, daß man euch andern Menschen vorzöge, und euch zu grossen Ehren-Stellen in der Welt beförderte: gesetzt, daß eure Geschicklichkeit und Klugheit so groß wäre, daß sie euch zu vielem Reichthum in diesem Leben brächte, was hilft euch das alles, oder was seydt ihr dessen am jüngsten Gericht gebessert? Da wird nicht gefragt werden, was ihr studiret habt, und wie viel Wissenschaft ihr erlanget habt; sondern da wird gefragt werden, wie ihr hier eure Herzen mit GOTT durch den Glauben an Christum vereiniget habt, ob sein heiliger Wille von dem Finger des Heiligen Geistes in euer Herz geschrieben sey? ob dasselbe mit dem Heiligen Geist erfüllet gewesen sey, und ob ihr dessen Wirkungen Raum gelassen habt? Mercket doch dieses, und gehet in eure Herzen und bedencket es wohl, daß das Studiren zwar gut sey, in so ferne man es in diesem Leben nöthig hat, ja in so ferne, als es etwa eine Handleitung zur wahren Weisheit seyn mag; aber daß dieses eure vornehmste Bemühung seyn müsse, daß das Reich Gottes in euren Seelen aufgerichtet werde. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das andre alles zufallen. Wann einer das nicht seine vornehmste Sorge seyn lästet, daß das Reich des Satans in seinem Herzen zersthöhret; hingegen das Reich Gottes in demselben recht aufgerichtet werden möge, sondern er tichtet und trachtet nur darnach, daß sein Kopf mit vielen ideen und concepten angefüllet werde, lästet aber das Herz indessen leer, lästet den Acker seines Herzens mit Disteln und Dornen der fleischlichen und weltlichen Lüste bewachsen; was hilft denn einem solchen alles sein Wissen? Des gehöret ja gewiß, wie wir gehöret haben, gar ein grosses darzu, daß der Mensch zur wahren Weisheit gelange. Darum soll man sich nicht so leicht einbilden und denken, das solle sich von selbst schon geben, man habe iezo nicht Zeit dazu. Nicht also, das ist die Haupt-Sache, darnach muß man zuerst streben, da soll man keinen Augenblick vorbehey gehen lassen, sondern denselben dazu anwenden, daß man seine Seele errette.

Ihr übrigen aber, die ihr euch eben nicht zu denjenigen rechnet, die dem Studiren obliegen, dencket nicht, daß ihr um deswillen nicht zur wahren Weisheit kommen könnet. Das sey ferne! GOTT hat die Weisheit nicht an die Gelehrten gebunden. Er schickte 12. Apostel in die Welt aus, deren keiner gelehrt war, und da er einen hernach hinzu that, der gelehrt war, so sagte derselbe: Er achte es für Dreck gegen der überschwenglichen Erkantniß Jesu Christi, unsers HErrn. Das dienet zur gewaltigen Überzeugung, daß keiner soll denken, ja ich bin nicht gelehrt, ich bin ein einfältiger Mensch, ich kan das so nicht fassen. Nicht also. Gott will dein Herz so wol haben, und es so gerne mit dem Heiligen Geist erfüllen, als eines andern sein Herz. Bey Gott dem HErrn ist darinnen kein Unterschied und kein Ansehen der Person. Dar-

um, ihr Einfältigen, gehet nur einfältiglich hinzu. Es gehet noch immer so, wie dort Augustinus saget: Indessen, daß wir Gelehrte disputiren, so kommen die Einfältigen, und nehmen den Himmel hinweg. Bedencket doch, es wird euch die wahre Weisheit vorgehalten und angeboten. **GOTT** will sich mit eurem Herzen vereinigen, Er will sie zu seinem Tempel und Wohnung machen, Er will sie, wie dort den Tempel Salomonis, mit seiner Herrlichkeit erfüllen. Ach sehet, wollt ihr solche grosse Herrlichkeit nicht achten, und euch derselben selbst unwerth machen? Das sey ferne! Vielmehr lasset euch diese Predigt dazu dienen, daß ihr von nun an in einen rechten Ernst eintretet, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, nicht als die Unverständigen, sondern als die Verständigen zu handeln, und also zu erkennen, was des **HERRN** Wille sey, und euer ganzes Leben nach demselben einzurichten.

SU du ewiger und lebendiger **GOTT** und Vater in dem Himmel, dir sey Lob und Preis gesaget für alle deine Wohlthaten. Ach! siehe, du thust deine milde Hand auf, und wilst gerne deine himmlische Gaben in unsre Herzen ausschütten, so wir sie nur von dir annehmen wollen. Aber ach **HERR**! wie wenig Menschen sind, die ihre Herzen recht öffnen lassen wollen, die das Ewige mehr lieben, denn das Irdische, das Unsichtbare mehr, denn das Sichtbare! Wie wenig sind deren, die recht begierig sind nach der wahren Weisheit. Ach **HERR**, du bleibest dennoch gerecht in allen deinen Wegen, und wirst nun dieselben kennen, welche deine Gnade nicht von sich stossen, die du ihnen auch durch dieses Wort anbietest, die sich nicht zu klug düncken lassen, sondern sich vor deinem Angesicht demüthigen. Die du nun also findest, o Vater, die suche heim mit deiner Gnade und mit deiner Liebe, und sey in ihrem Herzen kräftig mit deinem Heiligen Geiste. Ach **HERR** **IESU**, du Liebhaber der Menschen, laß deine Gnade ausgehen zu Gelehrten und Ungelehrten, und laß sie kräftig, wie vor Alters, wirken. Ach du lieber **Zeiland**, es düncket uns ja so kläglich zu seyn, daß so wenig Frucht von deinem Worte unter uns gefunden wird. Erbarme dich über solchen Jammer. Siehe dein Knecht hat auch jetzt in herglicher Meynung seinen Mund aufgethan vor diesem Volck. Öffne ihnen, o **HERR** **IESU**, ihre Herzen. Was kan dein Knecht weiter als Worte sprechen, wo du sie nicht beseelest durch deinen Geist, so gehen sie ja ohne Frucht ab; sintemal der da pflanzet, nichts ist, und der da beegusst, nichts ist, du aber bist alles, der du das Gedeyen giebest. So gib denn dein

dein Gedeyen, **HERR JESU**, von oben herab, suche heim diese Herzen, zu denen iezo das Wort deiner Wahrheit gesprochen ist, suche sie heim mit Gnade und Barmherzigkeit, und gib ihnen doch einen solchen Eindruck, den sie nie vergessen mögen, damit sie doch von nun an eine rechte Begierde nach der wahren Weisheit bekommen und denjenigen Ernst gebrauchen und anwenden, der dazu erfordert wird. Das gib um deines Namens Ehre willen, Amen,
Amen!

Am XXI. Sonntage nach Trinitatis.

(Gehalten in der Schul-Kirche in Halle, 1703.)

Die Apostolische Aufmunterung zur Ausübung der guten Ritterschaft.

Die Gnade und Kraft unsers **HERRN JESU CHRISTI** walte über uns in Zeit und Ewigkeit. Amen!

Osua sprach zu den Kindern Israel: Herz zu und höret die Worte des **HERRN** eures **GOTTES**. Und sprach: Dabey sollt ihr mercken, daß ein lebendiger **GOTT** unter euch ist, und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Hiviter, Phereziter, Gergesiter, Amoriter, und Jebusiter. Siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch hergehen in den Jordan. Diese Worte, Geliebte in dem **HERRN**, finden wir Jos. 3, 19.

Ob nun gleich das etwas grosses, herrliches und kräftiges war, dadurch die Kinder Israel, laut derselben, solten überzeuget werden, daß ein lebendiger **GOTT** unter ihnen wäre; So gehörte es doch nur zum Schatten-Werck und zu den Vorbildern, und war also noch nicht das wahre Wesen, worauf die Weisheit **GOTTES** damit zielete. Das aber, was dadurch bedeutet worden, ist der Tod, das Begräbniß, und sonderlich die Auferstehung unsers **Heylan-**